



In der Oederaner Oberschule werden die Mädchen und Jungen – hier Paul Klemm, Selina Ganzke und Emil Fischer (v.l.) – auf ihre berufliche Zukunft bestens vorbereitet. Der Berufswahlpass ist seit Jahren fester Bestandteil der Berufsvorbereitung.

FOTO: TONI SOLL/ARCHIV

Berufsvorbereitung mit Preis gekrönt

Freie Presse,
21.11.14

Mit ihrer Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen hat die Oederaner Oberschule sachsenweit die Nase vorn.

VON ULLI SCHUBERT

OEDERAN – Die Oberschule Oederan hat beim Großen Schule-Wirtschafts-Preis 2014 den mit 2000 Euro dotierten ersten Preis gewonnen. Mit dem landesweiten Wettbewerb würdigt die Landesarbeitsgemein-

schaft Schule-Wirtschaft Sachsen hervorragende und zukunftsweisende Kooperationen von Schulen und Unternehmen, die sich durch Maßnahmen und Projekte zur Berufs- und Studienorientierung auszeichnen und mit Engagement den Übergang von der Schule in das Berufsleben gestalten. Der Preis wurde bei der Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft in der vergangenen Woche in Großenhain übergeben.

„Nachdem unsere Schule bereits im vergangenen Jahr mit dem Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung des Sächsischen Staatsmi-

nisteriums für Kultus ausgezeichnet wurde, ist dies sozusagen die nächst höhere Stufe“, erklärt Annett Jung, die an der Oberschule für die Berufsorientierung zuständig ist. Sie weiß natürlich am besten, womit die Juroren überzeugt wurden. „Die Berufsorientierung spielt in vielen Klassenstufen eine Rolle. Die Neuntklässler sind beispielsweise in diesen Tagen zu Praktika in Betrieben und Einrichtungen unterwegs“, macht sie auf die gute Zusammenarbeit mit vielen regionalen Unternehmen aufmerksam. Gute Kontakte pflege die Schule auch mit dem Oederaner Gewerbeverein oder Be-

rufsschulen wie dem BSZ „Julius Weisbach“ Freiberg. Insbesondere ginge es in vielen Projekten auch um die Entwicklung der beruflichen Kompetenz der Jugendlichen. Sachsens Kultusministerin Brunhilde Kurth hatte schon bei einem Besuch im Vorjahr das besondere pädagogische Konzept der früheren Gemeinschaftsschule gelobt.

Wie die 2000 Euro Preisgeld verwendet werden, kann Annett Jung noch nicht sagen. „Der Schulleiter hat uns Lehrern es sozusagen als Hausaufgabe aufgebremst, Ideen für eine sinnvolle Verwendung zu entwickeln.“